

RE X 02 23

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

www.rexbern.ch

FILMPROGRAMM FEBRUAR 2023

RETROSPEKTIVE NORBERT WIEDMER →4

SPECIAL: LICHTSPIELER / REX KIDS →13

PREMIEREN:

THE CURSE / PACIFICTION →15

PAMFIR / AFTERSUN →19

AGENDA →16/17

FILMGESCHICHTE:

FOKUS WELTKINO →20

THEATER-IMPULSE-KINO →22

SPECIAL: JAZZWERKSTATT →22

UNCUT →23 **REX BOX** →24

VOLLER LEBEN →25

DARK MATTER SERIES →25

13. SONOHR

RADIO & PODCAST FESTIVAL →26



Filmtage zuhause.



Weitere herausragende Filme auf DVD gibt's bei trigon-film.org

trigon-film

Bernisches Historisches Museum
Musée d'Histoire de Berne

Rausch Extase Rush



26.01.–
13.08.2023

[bhm.ch/
rausch](http://bhm.ch/rausch)

EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Das gute Ergebnis zeichnete sich ab, nun ist es noch besser als erwartet: Mit 46'522 Eintritten ist 2022 das zweiterfolgreichste Jahr in der REX-Geschichte. Damit liegen wir über dem Schnitt der Vor-Corona-Jahre. Die Welt ist nun zwar eine andere, die Hoffnung aber scheint berechtigt, dass wir die Zäsur durch die Kultur-Lockdowns überwunden haben.

Massgeblich zum guten Ergebnis beigetragen haben nebst den aktuellen Erfolgen von *Unruhe* und *Albert Anker* Berner Filme wie *Schwarzarbeit* und *Für immer Sonntag*. Dem Berner Film widmen wir mit der Retrospektive von Norbert Wiedmer, der mit seinem neuen Dokfilm *Bratsch* seinen Abschied als Regisseur erklärt hat, auch im Februar besondere Aufmerksamkeit. Zugleich haben wir mit *The Curse* ein Beispiel für Berns junge Generation im Programm. Zusammen mit ihrem Partner Satindar Singh Bedi erzählt Maria Kaur Bedi in einer fulminanten, assoziativen Bildsprache von Liebe, Sucht und Abhängigkeit.

Wegen des grossen Publikumsinteresses an unseren Filmen im Dezember hat sich der Start von Albert Serras *Pacifiction* verschoben. Die wunderbare Südsee-Phantasie des grossen Exzentrikers, die von den «Cahiers du Cinéma» zum besten Film des Jahres 2022 gekürt wurde, zeigen wir nun ebenso im Februar wie das betörende Tochter-Vater-Drama *Aftersun* der jungen schottischen Regisseurin Charlotte Wells, welches die Bestenliste der britischen Filmzeitschrift «Sight and Sound» anführt.

Live-Veranstaltungen im Februar

1.2.: Vorpremiere *The Curse* mit Maria Kaur Bedi und Satindar Singh Bedi; 2.2.: *Schlagen und Abtun* mit Norbert Wiedmer; 3.2.: *Erste Filme* mit Norbert Wiedmer; 4.2. *Bratsch* mit Damian Gsponer und Schulkindern aus Bratsch und Norbert Wiedmer; 7.2.: REX Box im Gespräch mit Linda Christa Bill und Andrea Domesle; 9.2.: *Blau* mit Stefan Kälin und Norbert Wiedmer; 10.2.: *Dark Matter Series XI* mit Trillion Tapeman; 12.2.: *Lichtspieler* mit Hansmartin Siegrist; 16.2.: *Alpenglühn* mit Christine Lauterburg, Max Rüdlinger und Norbert Wiedmer; 18.2.: *Being There* mit Podiumsdiskussion; 18.2.: *sounds and silence* mit Peter Guyer und Norbert Wiedmer; 19.2.: *Bruno Ganz – Behind me* mit Norbert Wiedmer; 19.2.: *La haine* mit Yannis Maviaki aka Z The Freshman; 22.2.: *Mitten ins Land* mit Enrique Ros und Norbert Wiedmer; 28.2.: *Yara Asmar*, Live-Konzert mit Projektion.

REX X A B O

BASIS?
PLUS? SUPER?
U25?
IHR GA
FÜRS KINO.

INFOS AN DER
KINOKASSE
UND AUF
REXBERN.CH



RETROSPEKTIVE NORBERT WIEDMER

Mit dem Dokfilm *Bratsch – Ein Dorf macht Schule* verabschiedet sich Norbert Wiedmer vom Filmmachen. Wir widmen ihm im Februar deshalb eine Retrospektive und lassen sein vielschichtiges Werk Revue passieren. Auf dem Programm stehen 13 Werke aus 43 Jahren, Filme, die Mitten ins Land führen – und darüber hinaus.

14 Fragmente zum Werk des Berner Filmemachers Norbert Wiedmer, mit einer leicht persönlichen Färbung.

Bratsch. Klingt gut, der Titel des neuen Films von Norbert Wiedmer. Aber was bedeutet er, ist es ein Musikfilm? Oder eher Lautmalerei, etwas Experimentelles? Nein, ganz profan, Bratsch heisst ein Bergdorf im Wallis, oberhalb von Gampel, von dem ich noch nie gehört habe. «Ein Dorf macht Schule», heisst es im Untertitel. Der Film gibt Einblick in ein Unterfangen, das dort im August 2016 im leer stehenden Schulhaus startete: eine Schule ohne Noten, ohne Fächer und ohne klassischen Unterricht. Er zeigt, wie die Schülerinnen und Schüler spielend lernen, ein Hühnerhaus bauen, der älteren Dorfbevölkerung das E-Banking beibringen. Fünf Jahre lang hat Norbert Wiedmer dort gedreht. Er sagt, *Bratsch* sei sein letzter Film.

Norbert Wiedmer. Ich kenne den Berner Filmemacher mit Jahrgang 1953 schon lange. Vermutlich sah ich ihn zum ersten Mal 1980 in Solothurn. Das war ein revolutionäres Jahr für die Filmtage, die im 15. Jahr standen: Erstmals wurden auch Videos und Super-8-Filme ins Programm aufgenommen, erstmals gab es eine Auswahlkommission, die Filme auch ablehnen konnte (einer von mir war dabei). Aufgenommen ins Programm wurde eine Dokumentation von Norbert Wiedmer mit dem schönen Titel *Fünf Minuten Ende der Welt*, entstanden an der Hochschule für Fernsehen und Film in München in Co-Regie mit Martin Mühleis. Es ist eine Langzeitstudie über zwei Penner in der Grossstadt, «heiter und melancholisch», wie damals in einer Zeitung zu lesen war.

Der Auftrag. Norbert Wiedmer arbeitete zuerst als Lehrer, bevor er sich zum Filmemacher ausbilden liess. Nach den Jahren an der Münchner Hochschule, wo er auch Assistent war, kehrte er in die Schweiz zurück und liess sich – mitten im Land – in der Nähe von Bern nieder. Fast gleichzeitig begann ich als Filmjournalist zu arbeiten,

begleitete Wiedmers Werk journalistisch: Kritiken, Interviews, Kolumnen. Die Anfrage, diesen Artikel über ihn zu schreiben, beantwortete ich sofort mit «Nein», ich betrachtete die Auseinandersetzung mit ihm als abgeschlossen, hatte seit einiger Zeit nichts mehr von ihm gesehen, wusste zum Beispiel nichts von *Bratsch*. Aber plötzlich beginnt die Erinnerungsmaschine zu arbeiten, ich wühle im Archiv, fördere dieses zutage und jenes. Und beschliesse, alles so aufzuarbeiten, wie es der Regisseur in *Schlagen und Abtun* getan hat, seinem besten Film: in losen Fragmenten, die im besten Fall ein neues Ganzes ergeben.

Aufbruch. Ich finde einen «Bund»-Artikel vom November 1993. «Aufbruch unter Berner Dokumentarfilmen» heisst mein Titel, es geht gleich um zwei neue Wiedmer-Filme: der eine ist ebendieser *Aufbruch*, erneut eine Langzeitstudie, dieses Mal über eine Mutter, die ihr vom Vater ins Ausland entführtes Kind zurückholen will. Der andere ist eine liebevolle Hommage an die Puppenbühne von Monika Demenga und Hans Wirth namens *Ein Frosch, der Kuss, zwei Könige*. Der Artikel beginnt mit dem Satz: «Mein nächster Film ist der letzte.»

Vierzehn. Immer wieder letzte Filme machen, ein bestechendes Konzept, es hat bisher vierzehnmal funktioniert (wenn nur die grösseren Kinoarbeiten gezählt werden). Das Themenspektrum von Norbert Wiedmer ist breit, die filmische Ausdrucksform auch. Der letzte Film hat immer etwas Definitives, es geht um alles. Und doch auch etwas Vorläufiges, das Letzte muss beendet werden, um jeden Preis, um Raum für Neues zu schaffen. Wobei Norbert Wiedmer, wie bereits damals auf der Filmschule, gerne mit andern arbeitet: Silvia Horisberger, Alfredo Knuchel, Stefan Kälin, Peter Guyer, Enrique Ros führten zusammen mit ihm Regie.

Schlagen und Abtun. Etwas salopp habe ich weiter oben das Porträt von vier Hornussern aus dem Jahr 1999 als besten Film von Norbert Wiedmer bezeichnet. Ich finde meine alte Kurzbesprechung aus der «SonntagsZeitung». Da steht: «Hornussen. Bauerntennis. Männer im Feld, die schreien und Holzbretter in die Luft werfen. Brauchtum,



Schlagen und Abtun

Bratwurst, Tradition. Aber nicht nur das. Der Berner Filmemacher Norbert Wiedmer erzählt in 52 Sequenzen vom Aufbruch in der Szene. Die Hornusser arbeiten nicht mehr im Stall, sondern sind zum Beispiel Versicherungsvertreter, ihre Schindeln tragen das M des Sponsors McDonalds. Entstanden ist ein bilderstarker Dokumentarfilm, der die Grenzen des Hornusserfeldes gekonnt sprengt, mitten im Schweizer Alltag landet und doch äusserst amüsant bleibt.»

Mitten ins Land. «Mitten im Schweizer Alltag» hatte ich also damals geschrieben. Selbstverständlich ist das so etwas wie ein Leitthema in Wiedmers Werk. Das zeigt sich in *Alpenglühn* (1987, mit Silvia Horisberger), wo es explizit um Brauchtum – das Jodeln – geht. Aber es zeigt sich auch in experimentelleren Werken wie *Blau* (2005, mit Stefan Kälin), über die Musiker Hösli & Ricardo, die in Luzern weltberühmt waren. Später nennt Wiedmer selbst einen Film *Mitten ins Land* (2015, mit Enrique Ros). Darin gibt der Dichter Pedro Lenz den Ton an. Aber auch der Bruder des Fussballprofis Gökhan Inler kommt vor, der in Olten die Strassen wischt. Die Geschichten aller

Porträtierten kreuzen sich in der Eisenbahnhauptstadt. Und es wird viel Zug gefahren.

Der Stand der Dinge. Natürlich ist es auch Norbert Wiedmer manchmal zu eng, mitten im Land. Er sprengt die Grenzen fast selbstverständlich, in den Musikfilmen *sounds and silence* (2009, mit Peter Guyer) und *El encuentro* (2011, mit Enrique Ros). Aber auch in *Das Märchen vom Zigarrenkönig* (1984) über Zino Davidoff, der aus Genf ein weltweites Zigarrenimperium aufbaute. Es geht darin um den «Stand der Dinge», wie ich in einer Notiz von mir finde. So hiess 1982 ein Film von Wim Wenders, und es ist eine weitere Formel, wie das Werk von Wiedmer beschrieben werden könnte: zeigen, was ist. Eine Momentaufnahme. Die grossen Zusammenhänge erschliessen sich erst im Lauf der Zeit.

Bruno Ganz. Am schönsten zeigt sich das in dem etwas kryptisch betitelten *Behind Me* (2002), Wiedmers Film über den Schweizer Schauspieler und Weltstar. In einem «SonntagsZeitung»-Interview hatte Bruno Ganz mit meiner Kollegin und mir erstmals über seine Alkoholsucht gesprochen.

Norbert Wiedmer rief mich nach der Lektüre an, bekundete seine Absicht, einen Film mit ihm zu machen. «Viel Vergnügen», dachte ich, das wird niemals klappen, zu eigensinnig, zu verschlossen, zu stur in manchen Dingen ist Bruno Ganz. Aber siehe da, der Film ist da, kein klassisches Porträt, mitnichten. *Behind Me* ist beobachtend, assoziierend, Einblendungen und Erklärungen könnten das Verständnis sicher erleichtern. Aber solch strenge Daten und Etikettierungen würden dem Protagonisten, der auch viel Schalk durchblicken lässt, in keiner Art gerecht. Um es mit den Worten des Schauspielers zu sagen: A good job!

Pitschi-Patschi. Ein einfacher Job, eine Auftragsarbeit hätte der Film über die Young Boys sein können. Der Fussballklub ging in der Saison 2009/10 mit grossem Vorsprung in die Winterpause, YB bestellte einen Film, um den ersten Titel seit Jahren zu dokumentieren, aber es kam anders. *Meisterträume* (2010, mit Enrique Ros) heisst die Dokumentation jetzt, filmisch sei das Scheitern natürlich interessanter, betonten die beiden Regisseure. Aber klar hätten alle Fans lieber einen Jubelfilm bekommen. Trotzdem gibt es unvergessliche Szenen darin: Trainer Vladimir Petkovic hält eine Taktikktion, die niemand versteht, schon gar nicht der neue Spieler, an den sie gerichtet ist. Und seiner Verteidigung wirft der Trainer «Pitschi-Patschi» vor. Dieser Begriff stammt auch nicht aus dem Lehrbuch, aber er hat sich gehalten – und taucht bis heute da und dort auf.

Akten I. Ein Mäppchen finde ich auch in meinen Unterlagen: «Leuenberger-Affäre» steht darauf. Norbert Wiedmer wollte 2006 einen Film über Moritz Leuenberger drehen, in dessen Präsidentschaftsjahr als Bundesrat. Den Film gabs nie, dafür eine gerichtliche Auseinandersetzung um Schadenersatz und letztlich um das Verhältnis von Kunst und Politik. Eigentlich wäre das auch ein Filmthema.

Akten II. Norbert Wiedmer hat zahlreiche Preise gewonnen. Für *Schlagen und Abtun* gabs den Schweizer Filmpreis für den besten Dokumentarfilm. Den Berner Filmpreis bekam er wiederholt, für eigene Filme und für die Produktion von anderen wie *Gyrtschachen* von Sonja Mühlemann.

Die alte Kasette. Irgendetwas war da noch. Tatsächlich, ich finde auch diese alte Tonbandkasette noch, angeschrieben mit «Spezialsendung Locarno 1987». Fürs Radio Förderband führte ich zusammen mit einer Freundin ein Interview mit Norbert Wiedmer und Silvia Horisberger zum Film *Alpenglühn*. Wir sassen auf der Rasenfläche vor der Morettina, kommt mir wieder in den Sinn, und unterhielten uns über die Schauspielerin Christine Lauterburg. Sie lernt das Jodeln, das Juchzen vor Freude, gerät aber, als sie am Jodlerfest teilnehmen will, mit den strengen Gepflogenheiten und Gesetzen des Verbandes in Konflikt. Ist das eine reine Beobachtung, ist es eine Satire, gar eine Art Spielfilm? Diese Punkte diskutieren wir schon damals. «Wir beobachten einfach», antwortet Norbert Wiedmer. Und später: «Wir kommentieren schon. Aber nicht mit Worten.»

Bratsch. Beobachten. Genau hinschauen bei den Kindern und Lehrpersonen. Diesem Prinzip ist Norbert Wiedmer treu geblieben, auch in seinem neuen Film. Seinem letzten? Schauen wir mal.

Matthias Lerf war viele Jahre lang Filmredaktor der «SonntagsZeitung» und von Tageszeitungen wie «Tages-Anzeiger», «Berner Zeitung» und «Der Bund». Ab dem 1. Februar 2023 arbeitet er als freier Journalist.

Bratsch – Ein Dorf macht Schule zeigen wir ab 26. Januar im Programm. Vorstellung am 4. Februar, 16:00 in Anwesenheit der Schulkinder von Bratsch, Lehrer Damian Gsponer und Norbert Wiedmer.



SCHLAGEN UND ABTUN

*DO. 2.2. 20:00
SA. 11.2. 18:00

*Anschließend Filmgespräch mit Norbert Wiedmer; Moderation: Matthias Lerf

Schweiz 1999, 90 Min., 35mm, Dialekt/d/f
Regie, Drehbuch: Norbert Wiedmer

«Schlagen und Abtun sind zwei Fachbegriffe aus der Welt des Hornussens. Das archaisch-ländliche Spiel gehört zum bodenständigen Schweizer Brauchtum und war lange Zeit Inbegriff einer konservativen Haltung und patriotischer Wehrhaftigkeit.

Norbert Wiedmer hat während zweier Jahre vier Hornusser mit der Kamera begleitet und sie beim Training und Wettkampf, aber auch in ihrem familiären und beruflichen Umfeld gefilmt. In 52 durch Schwarzblenden getrennten Sequenzen skizziert er das Bild einer Gesellschaft im Umbruch. Wiedmer beobachtet die Hornusser genau, teils mit ironischer Distanz, aber stets respektvoll. Sein Interesse gilt dabei nicht in erster Linie dem urchigen Nationalsport, sondern vielmehr der Befindlichkeit des Schweizer Mittellandes zwischen Tradition und Moderne. Die Welt der vier Hornusser wird dabei zum eigentlichen Gradmesser des gesellschaftlichen Wandels: In den einzelnen Porträts zeigt sich die Zerrissenheit zwischen Althergebrachtem und Aufbruch, zwischen Selbstsicherheit und Verunsicherung.»
Andreas Moos, Cinema #45

Schweizer Filmpreis bester Dokumentarfilm 2000, Berner Filmpreis 1999

ERSTE FILME

*FR. 3.2. 20:00
DI. 14.2. 18:00

*In Anwesenheit von Norbert Wiedmer

Wir zeigen Norbert Wiedmers Erstling und seinen Abschlussfilm an der Hochschule für Fernsehen und Film HFF München in einem Doppelprogramm und im originalen 16mm-Format.

FÜNF MINUTEN ENDE DER WELT

Deutschland 1979, 70 Min., 16mm, D
Regie, Drehbuch: Martin Mühleis, Norbert Wiedmer

Seinen ersten Film realisierte Norbert Wiedmer gemeinsam mit Martin Mühleis, einem Studienkollegen der Hochschule für Fernsehen und Film in München. *Fünf Minuten Ende der Welt* ist eine Langzeitbeobachtung über Stadtstreicher in der Grossstadt. Der Film erzählt die Geschichte von Adolf und Fredi, die seit vielen Jahren auf der Strasse leben.

WEIHNACHTSSAFARI

Deutschland 1980, 45 Min., 16mm, D
Regie, Drehbuch: Norbert Wiedmer
Musik: Dollar Brand

Norbert Wiedmers Abschlussfilm an der HFF München.

«Zwei Wochen mit Urlaubern, die dem «grimmigen» europäischen Winter entfliehen wollen. Ihr Verhalten in einem Land der Dritten Welt. Der Film versucht sowohl streng dokumentarisch (in den Bildern) wie auch in analytischen Ansätzen im Kommentar dem Phänomen des Nobeltourismus in den Ländern der Dritten Welt beizukommen. Nicht die präzisen ökonomischen Zusammenhänge zwischen der «Alten Welt» und der «Neuen Welt» interessieren den Autor, sondern die Auswirkungen im direkt menschlichen Bereich zwischen «Schwarz» und «Weiss.»»
HFF München



BESSER UND BESSER

SO. 5.2. 11:00
FR. 17.2. 18:00

Schweiz 1996, 80 Min., DCP, Dialekt
Regie: Alfredo Knuchel, Norbert Wiedmer
Drehbuch: Alfredo Knuchel

Armin Bader, 61, glaubt immer noch an die Verheissungen der 50er-Jahre – Glück, Wohlstand, Fortschritt –, obwohl ihn das Leben eigentlich eines Besseren hätte befehlen sollen. Nach etlichen missglückten Anläufen, sich selbständig zu machen, muss er stempeln gehen und wird nach zwei Jahren ausgesteuert. Aus schierer Not richtet er im Keller seines Reihenhauses eine Lichtpauserei ein. Marlies, seine Frau, und Markus, der bald dreissigjährige Sohn, der auch ohne Arbeit ist, helfen mit. Eine kleine Erbschaft bewahrt die Familie vor dem Gang zur Sozialfürsorge, ohne ihre Existenz wirklich zu sichern. Das Geschäft bringt mehr Stress als Gewinn. Die zwanghafte Suche nach Erfolg, das ewige Dilemma zwischen Anpassung und ersehntem Ausbruch haben ihre Spuren hinterlassen. Eigentlich ist Armin müde, er möchte weg. Marlies versucht, Geborgenheit und menschliche Wärme in einer religiösen Gemeinschaft zu finden. Markus hat sich vor acht Jahren in die Drogen geflüchtet und unternimmt zum ersten Mal den ernsthaften Versuch, davon loszukommen. Sein älterer Bruder Thomas hatte sich 1987 den goldenen Schuss gesetzt.

Alfredo Knuchel und Norbert Wiedmer haben die Familie Bader anderthalb Jahre lang mit der Kamera begleitet. Sie zeigen in exemplarischer Weise die tiefe Verunsicherung einer an der Oberfläche noch einigermaßen intakten kleinbürgerlichen Gesellschaft. Die Familie Bader – das sind wir alle.

Goldene Taube Dok Leipzig 1996, Berner Filmpreis 1996



BRUNO GANZ – STATIONEN EINER KARRIERE
Schweiz/Deutschland 2004,
50 Min., DVD, D
Regie, Drehbuch: Norbert Wiedmer
Mit: Bruno Ganz

Kern dieser Dokumentation ist ein persönliches, nächtliches Gespräch mit Bruno Ganz in seiner Wohnung in Zürich. Diese «Conversation nocturne» enthält Geschichten über seine Kindheit und Anfänge, Bemerkungen zu den wichtigsten Film- und Theaterrollen und Stellungnahmen zum Verhältnis von Kunst und Politik. Mit einmaligen Aufnahmen von den Dreharbeiten zum Grossprojekt *Der Untergang* von Oliver Hirschbiegel nach einem Drehbuch des deutschen Filmproduzenten Bernd Eichinger mit Bruno Ganz, der Adolf Hitler in seinen letzten Tagen im Führerbunker in Berlin verkörpert.

BRUNO GANZ

SO. 5.2. 18:00
***SO. 19.2. 11:00**

***In Anwesenheit von
Norbert Wiedmer**

**Wir zeigen die beiden Filme,
die Norbert Wiedmer mit
Bruno Ganz gedreht hat, in
einem Doppelprogramm.**

BRUNO GANZ – BEHIND ME

Schweiz/Deutschland 2002, 85
Min., 35mm, D/f
Regie, Drehbuch: Norbert Wiedmer
Mit: Bruno Ganz

Drei Jahre unterwegs mit dem Schauspieler Bruno Ganz. Er spielt an verschiedenen Orten in verschiedenen Rollen. Er spielt aber auch Bruno Ganz, filmt und inszeniert dabei Freunde. Immer wieder arbeitet er an der Rolle des Dr. Faust, jener Theaterfigur die – selbstredend für uns alle – verzweifelt zu ergründen sucht, «was die Welt im Innersten zusammenhält». Tausend Tage auf der Suche nach der eigenen Bestimmung, mit dem Zweifel als einzigem Weggefährten und in der Hoffnung auf die schaffende Kraft der Poesie.

«Auch wenn hin und wieder biografische Momente aufscheinen, ist *Bruno Ganz – Behind Me* alles andere als eine Künstlerbiografie, vielmehr das Arbeits- und Lebensprotokoll eines besessenen Künstlers, der nach wie vor auf der Suche scheint.

Mit *Behind Me* ist Norbert Wiedmer ein ebenso unaufdringlicher wie eindringlicher Film gelungen. Die Inszenierung wahrt die Ruhe, die Ganz auszustrahlen versteht, ohne je devot zu werden, und blendet den Probenstress zugunsten kontemplativer Bilder aus.»

Hans Messias, «Film-Dienst»

Berner Filmpreis 2002



MITTEN INS LAND

MO. 6.2. 18:00
***MI. 22.2. 18:00**

***In Anwesenheit von
Norbert Wiedmer und Enrique Ros**

Schweiz 2014, 92 Min., DCP,
Dialekt/d
Regie, Drehbuch: Norbert Wiedmer,
Enrique Ros
Mit: Pedro Lenz, Cédric Wermuth,
Volkan Inler, Jeannine Kiefer

Das Wirtshaus Flügelrad, direkt hinter dem Gleis 12 des Bahnhofs Olten, ist der Dreh- und Angelpunkt filmischer Streifzüge durchs Umland. Den ersten Stock des Hauses, mit Blick auf die Gleise des Hauptbahnhofs, bewohnt der Schriftsteller Pedro Lenz. Mit ihm entdecken wir Menschen aus seiner Umgebung, unbekannte Orte und unerwartete Verknüpfungen. Die Protagonisten und die Schauplätze des Films befinden sich mitten in diesem Land. Sie repräsentieren dessen Mittelpunkt, den Kilometer 0 des schweizerischen Eisenbahnnetzes. Sie stehen für Lebensentwürfe, Ansichten und Meinungen oder zeigen symbolhaft Problematiken unseres Lebens und Handelns. Gemeinsam ist ihnen allen die Einbettung in einen Alltag, der durch multikulturelle Auseinandersetzung, Bedrohungen der Umwelt, eine zunehmend auseinanderklaffende Lohnschere und Sorge um die Zukunft bestimmt wird. Die Filmfiguren und die Schauplätze der Handlung verkörpern in diesem Sinne Elemente einer persönlichen Kartografie der Filmemacher. Die daraus resultierenden dokumentarischen Fragmente fungieren als Mosaiksteine, die sich im Film im Dialog mit der Gedankenwelt des Schriftstellers Pedro Lenz zu einem Panoptikum schweizerischer Lebensart und Befindlichkeit am Anfang des 21. Jahrhunderts zusammenfügen.



AUFBRUCH

DI. 7.2. 18:00

Schweiz 1989–94, 75 Min., 16mm, D
Regie, Drehbuch: Norbert Wiedmer

«Eine Frau kämpft um ihr vom Vater entführtes Kind und lässt sich dabei von der Kamera begleiten. Norbert Wiedmers Langzeitbeobachtung dokumentiert Stationen einer zerrütteten Beziehung aus der Sicht des befangenen Beobachters. Heikle Fragen über Einsatz und Funktion des Mediums Film wirft seine Begleitung dort auf, wo die Kamera in sehr intime Bereiche eindringt (...).»
Lexikon des Internationalen Films

Berner Filmpreis 1990



MEISTERTRÄUME

MI. 8.2. 18:00
DI. 21.2. 18:00

Schweiz 2010, 95 Min., DCP, OV/d
Regie, Drehbuch: Norbert Wiedmer,
Enrique Ros
Mit: Vladimir Petkovic, David Degen
und dem Team und Stab des BSC
YB 2010

Norbert Wiedmer und Enrique Ros begleiteten die Young Boys durch die Saison 2009/2010, in der das Team von Vladimir Petkovic zeitweise mit 13 Punkten Vorsprung vor dem FC Basel die Tabelle anführte und der erste Meistertitel seit 1986 zum Greifen nahe war – doch es kam anders.

Meisterträume ist ein Film, der den Fussballclub und seine Akteure von einer unbekannteren Seite und aus ungewöhnlichen Perspektiven zeigt. Überall hatten die Regisseure Zugang; es gab keine Tabus. Der Film gewährt überraschende Einblicke hinter die YB-Kulissen, beim Training, in der Kabine, im Trainerbüro, auf der Chefetage und auch auf dem Fussballplatz. Selten zuvor konnte die Psychologie eines Vereins und eines Trainers so authentisch, unmittelbar und ungeschminkt dargestellt werden.



BLAU

***DO. 9.2. 18:00**
MO. 20.2. 18:15

***In Anwesenheit von
Norbert Wiedmer und Stefan Kälin**

Schweiz 2005, 82 Min., DCP, Dialekt
Regie: Stefan Kälin,
Norbert Wiedmer
Drehbuch: Norbert Wiedmer,
Stefan Kälin
Mit: Thomas Hösli, Ricardo Regidor

«Hösli und Ricardo: Der eine ist ein ehemaliger Punkrocker aus Luzern, der andere ein Jazzpianist mit spanischen Wurzeln. Kennen gelernt haben sie sich Ende der Neunzigerjahre, als Hösli – inzwischen zu einem veritablen Chansonnier mutiert – einen Klavierbegleiter suchte und zufällig auf Ricardo stiess. *Blau* ist nicht nur ein Dokumentarfilm übers Musikmachen, sondern auch über die Dynamik einer Männerfreundschaft. Hinter der Kamera stand ebenfalls ein Duo: Norbert Wiedmer und Stefan Kälin, der bei Wiedmers früheren Filmen als Cutter und nun auch als Ko-Regisseur wirkte. Das Filmteam begleitete Hösli und Ricardo über zwei Jahre; entstanden sind dramatisch verdichtete Episoden aus ihrem Leben auf und abseits der Bühne. Der Spagat zwischen Alltag und Auftritt wird vor allem bei Hösli sichtbar, da sein Brotjob und seine bescheidene Wohnung nicht wirklich zum Showbusiness-Leben eines Performers zu passen scheinen. Aber irgendwie doch, denn die meisten der Liedtexte von Thomas Hösli nehmen genau jenes Durchschnittsleben aufs Korn. Das Unbehagen am (Deutschschweizer) Alltag war bereits in früheren Filmen Wiedmers Thema. Mit Hösli und Ricardo fanden er und Stefan Kälin zwei Protagonisten, welche diese Malaise in ihrer eigenen künstlerischen Arbeit thematisieren.»
Marcy Goldberg, *Cinema Jahrbuch 2006* (gekürzte Fassung)



SOUNDS AND SILENCE

FR. 10.2. 18:00

*SA. 18.2. 17:30

*In Anwesenheit von Norbert Wiedmer und Peter Guyer

Schweiz 2009, 88 Min., DCP, OV/d Regie, Drehbuch, Kamera: Peter Guyer, Norbert Wiedmer Mit: Manfred Eicher

Unterwegs mit Manfred Eicher, dem bedeutenden Entdecker und Vermittler zeitgenössischer Musik, durch eine Welt der Töne, Klänge und Geräusche. Wir begegnen auf dieser Reise Musikern und Komponisten, aber auch Menschen und Orten, die mit ihm und untereinander in Beziehung stehen. Wir treffen auf Geschichten, Landschaften, Städte, auf Auseinandersetzung und Umarmungen, auf Beschaulichkeit, Hektik, Arbeit, Selbstzweifel, Freude, Passion.

Eine Spurensuche in Aufnahmestudios, Hinterzimmern, Konzertsälen und an Wegrändern mit den Musiker:innen Arvo Pärt, Eleni Karaindrou, Anouar Brahem, Gian Luigi Trovesi und Gianni Coscia, Nik Bärtsch, Marilyn Mazur, Jan Garbarek, Kim Kashkashian, Dino Saluzzi und Anja Lechner.

Ein sinnliches, eindringliches und meditatives Roadmovie: der Musik auf der Spur.

Nomination Schweizer Filmpreis 2010, Berner Filmpreis 2009



ALPENGLÜHN

*DO. 16.2. 18:00

DO. 23.2. 18:00

*In Anwesenheit von Norbert Wiedmer, Christine Lauterburg und Max Rüdinger

Schweiz 1987, 75 Min., 16mm, Dialekt Regie: Silvia Horisberger, Norbert Wiedmer Drehbuch: Norbert Wiedmer, Silvia Horisberger Mit: Christine Lauterburg, Max Rüdinger

Im dokumentarischen Spielfilm von Silvia Horisberger und Norbert Wiedmer verkörpert Christine Lauterburg eine Jungschauspieler:in, die das Jodeln für sich entdeckt. Unbekümmert setzt sie sich zum Ziel, an einem grossen Jodlerfest teilzunehmen und das Jodeln aus dem traditionsstarrten Korsett der kompetitiven Feste zu befreien. Sie übt mit ihrer Lehrerin und geniesst mit dem Freund Max die ländliche Atmosphäre. Ihre Begeisterung aber wird gedämpft, als sie mit den überaus traditionellen Wurzeln dieses Volksbrauchtums konkret in Berührung kommt. Sie kommt nicht darum herum, sich den Konsequenzen ihres Tuns zu stellen und einen Weg zwischen Gegenwart und Vergangenheit zu suchen.

«Ohne zu polemisieren, zeigt der Film Klischees und verlogene Freiheitseuphorie auf und versteht es – gerade auch dank der schauspielerischen Leistung von Christine Lauterburg –, diesen etwas entgegenzuhalten. Weglaufen ist hier keine Alternative, sondern sich vom Gegebenen inspirieren lassen und mit Eigensinn neue kulturelle Ausdrucksmöglichkeiten schaffen.» Monica Nestle, Cinema #33

Berner Filmpreis 1987

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

Premieren: Vinca Film, Zürich / Trigon-Film, Ennetbaden / Sister Distribution, Genf / Outside the Box, Genf

Retrospektive Norbert Wiedmer: Norbert Wiedmer, Bern / Brigitte Paulowitz, Lichtspiel Kinemathek, Bern / Peter Guyer, RecTV, Bern / Filmcoopi, Zürich / Frenetic Films, Zürich / Cinémathèque suisse, Lausanne

Filmgeschichte: Misr International Films (MIF), Kairo / Les Films du Solange, Paris / Trigon-Film, Ennetbaden

REX Box: Andrea Domesle und Alya Alawadhi, Videocity, Basel

REXkids: Chinderbuechlade Bern / Outside the Box, Renens / Elite Film AG, Zürich

Uncut – queer cinema: Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

Voller Leben: Palliative Bern / Roses For You Film, Thomas Lüchinger, Lustmühle

sonOhr: sonOhr-Team, Bern

Dark Matter Series: Zimoun, Bern

Theater-Impulse-Kino: Bühnen Bern / Plaion Pictures, Planegg

Special Lichtspieler: Hansmartin Siegrist, Basel / Praesens Film, Zürich

Special Jazzwerkstatt: Team Jazzwerkstatt

Bild Titelseite: *Alpenglühn* von Silvia Horisberger und Norbert Wiedmer

SPECIAL LICHT SPIELER

Vor vier Jahren wurden in einem französischen Filmarchiv 50 Filmrollen mit den frühesten Filmaufnahmen der Schweiz entdeckt. Gedreht hatte sie um 1900 der Selfmade-Mann François-Henri Lavanchy-Clarke (1848–1922). Hansmartin Siegrist erzählt in *Lichtspieler* dessen Geschichte.



LICHTSPIELER

SO. 12.2. 11:00

Mit einer Einführung von Hansmartin Siegrist

Schweiz 2022, 103 Min., DCP, D/F/d Regie, Drehbuch: Hansmartin Siegrist

Wir sind im Jahr 1896. Im Ausklang der Belle époque startet die Moderne durch, und einer ihrer Motoren ist der frühe Film. Mit-tendrin finden wir den Schweizer Medienpionier François-Henri Lavanchy-Clarke, der anlässlich der zweiten Schweizer Landesausstellung von Genf 1896 die Schweiz in sein Kino brachte, das er dort in seinem Pavillon betrieb. Weshalb und wie dieses umtriebige Marketingtalent als erster in der ganzen Schweiz bewegte Bilder aufnahm und vorführte, ist eine faszinierende Geschichte mit den Ingredienzien Rotes Kreuz, Ägyptenmission, Blindenfürsorge und internationales Genfer Banking, Schokolade und Sunlight-Seife.

REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen jeweils samstags und mittwochs 14:00. Die Premieren im Kinderkino ergänzen wir mit zusätzlichen Vorstellungen am Freitag und Sonntag um 14:00 (siehe Tagesprogramm).

Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.



POMPON DER KLEINE BÄR

FR. 3.2. 14:00

SA. 4.2. 14:00

SO. 5.2. 14:00

MI. 8.2. 14:00

SA. 11.2. 14:00

MI. 15.2. 14:00

Frankreich 2021, 49 Min., DCP, Dialekt, Ab 4 Jahren Regie: Matthieu Gaillard, nach der Buchvorlage von Benjamin Chaud

Ein neuer Tag bricht im Wald an und Pompon fragt sich, was er heute wohl machen wird. Soll er ein Gedicht schreiben, ein Sternenbild basteln, sich auf die Suche nach einem kleinen Bruder oder gar nach dem geheimnisvollen Zarbidul machen? Mit der Nase im Wind und dem Kopf voller Ideen ist Pompon bereit für viele Abenteuer mit seinen Freunden.

Im Animationsfilmprogramm sind sieben Abenteuer zu entdecken: *De gröschi Goldschatz*, *Es Sternbild für s'Wöschbäremetli*, *Min Papi isch famos*, *Ich wott en chline Brüeder*, *Es Waldmonschter*, *En Honigtopf-Ameise-Spaziergang* und *De Ruggen-Panzer*.



AILOS REISE

SA. 18.2. 14:00

MI. 22.2. 14:00

MI. 1.3. 14:00

Frankreich/Finnland 2019, 86 Min., DCP, D, Ab 6 Jahren Regie: Guillaume Maidatchevsky Drehbuch: Guillaume Maidatchevsky, Morgan Navarro

Der Dokumentarfilm begleitet das neugeborene Rentier Ailo während seines ersten Lebensjahres. In diesem Jahr unternimmt Ailo mit seiner Herde die lange Reise durch die arktische Wildnis zu den Fjorden Lapplands und wieder zurück in seine Heimat. Auf seiner Wanderung kommt Ailo mit vielen anderen Tierarten in Kontakt, darunter Eichhörnchen, Elche, Adler und Wölfe – und muss lernen, dass er sich vor manchen besser in Acht nimmt.

Regisseur Guillaume Maidatchevsky fängt in dieser faszinierenden Tier-Doku über eine der letzten Rentierherden der Erde ein Stück Natur ein und erzählt sowohl vom Aufwachen eines kleinen Rentiers als auch von der Auswirkung der globalen Erwärmung auf den Planeten.





PREMIEREN

Liebesgeschichte: *The Curse* von Maria Kaur Bedi und Satindar Singh Bedi;
Thriller in Slowmotion: *Pacifiction* von Albert Serra; ein ukrainischer Held:
Pamfir; Nachbilder eines Sommers: *Aftersun* von Charlotte Wells.

AB
2.2.

Mittwoch, 1.2. 20:15:
Vorpremiere mit Maria Kaur Bedi
und Satindar Singh Bedi

Schweiz 2022, 82 Min., DCP, E/d
Regie, Drehbuch: Maria Kaur Bedi
und Satindar Singh Bedi
Mit: Maria Kaur Bedi und Satindar
Singh Bedi

THE CURSE

Intime Offenbarung: In einer fulminanten assoziativen Bildsprache erzählen die in Bern geborene Maria Kaur Bedi und der Inder Satindar Singh Bedi in *The Curse* eine bewegende Geschichte von Liebe, Sucht und Abhängigkeit.

Auf einer Party in Zürich verlieben sich die Schweizerin Maria und der Inder Satindar unsterblich ineinander. Ihre Verbindung sei «the perfect match», wird ihnen gesagt. Und genauso fühlt es sich für die beiden an. Doch von allem Anfang an müssen sie um ihre Liebe kämpfen. Denn seit seiner frühen Kindheit hält die Alkoholsucht Satindar fest im Griff. So hat die Liebe zwischen Satindar und Maria nur eine Chance, wenn die beiden stärker sind als seine Abhängigkeit. Mutig stellt sich das Paar der gewaltigen Herausforderung.

In *The Curse* offenbaren sie ihre Geschichte. Der Film beleuchtet mit der Alkoholsucht ein gesellschaftliches Tabu auf eine einzigartige intime Weise. Durch seine mutige Konfrontation mit existenziellen Fragen gelingt dem Paar ein gemeinsamer, starker und feinsinniger Film über die Kraft der Liebe.

AB
9.2.

Deutschland/Spanien/Frankreich/
Portugal 2022, 163 Min., DCP, F/d
Regie: Albert Serra
Drehbuch: Albert Serra,
Baptiste Pinteaux
Mit: Benoît Magimel, Paho
Mahagafanau, Marc Susini,
Matahi Pambrun, Alexandre Melo,
Sergi López

PACIFUNCTION

Alles ist Atmosphäre: Der katalanische Regisseur Albert Serra, der grosse Exzentriker des Gegenwartskinos, inszeniert in seinem Trance-Thriller virtuos ein Intrigenspiel in Französisch-Polynesien. Brillant: Benoît Magimel als Diplomat.

«Tahiti, Französisch-Polynesien: Gerüchte gehen um, dass die Atomversuche wieder aufgenommen werden sollen, angeblich sei des Nachts vor der Küste ein U-Boot gesichtet worden. Unter den Einheimischen kommt Unruhe auf; De Roller, Hochkommissar Frankreichs, von Benoît Magimel als fadisierte Undurchsichtiger mit dem Potenzial zu blitzartig aufschnellender Gefährlichkeit gespielt, versucht zu beschwichtigen. Freilich zieht er im Hintergrund auch noch an ein paar anderen Strippen. Ein breit angelegter Thriller, dem die tropische Hitze das Tempo nimmt und der Schauplatz berausende Schönheit verleiht – und beides sich verschwört, das Publikum in Trance zu versetzen.» *Alexandra Seitz, Viennale*

DO. 2.2.23

The Curse
→ Premieren, geplanter Start

20:00 | **Schlagen und Abtun**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer
Anschliessend Filmgespräch mit Norbert Wiedmer

FR. 3.2.23

14:00 | **Pompon der kleine Bär**
→ REXkids

20:00 | **Fünf Minuten Ende der Welt / Weihnachtssafari**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer
In Anwesenheit von Norbert Wiedmer

SA. 4.2.23

14:00 | **Pompon der kleine Bär**
→ REXkids

16:00 | **Bratsch – Ein Dorf macht Schule**
→ Premieren
Anwesenheit der Schulkinder von Bratsch, Lehrer Damian Gsponer und Norbert Wiedmer.

SO. 5.2.23

11:00 | **Besser und Besser**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

14:00 | **Pompon der kleine Bär**
→ REXkids

18:00 | **Bruno Ganz – Behind me / Bruno Ganz – Stationen einer Karriere**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

MO. 6.2.23

18:00 | **Mitten ins Land**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

DI. 7.2.23

18:00 | **Aufbruch**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

19:00 | **REX Box im Gespräch**
→ REX Box
Einführung von Linda Christa Bill, Assistentin, und Andrea Domesle, Leiterin Videocity

MI. 8.2.23

14:00 | **Pompon der kleine Bär**
→ REXkids

18:00 | **Meisterträume**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

18:15 | **Arabisches Kino**
→ Filmgeschichte
Vorlesung von Aida Schläpfer Al-Hassani; im Lichtspiel

20:00 | **Dunkle Wasser – Siraa fil mina**
→ Filmgeschichte im Lichtspiel

DO. 9.2.23

Pacifiction
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Blau**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer
In Anwesenheit von Norbert Wiedmer und Stefan Kälin

FR. 10.2.23

18:00 | **sounds and silence**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

22:30 | **Dark Matter Series XI**
→ Dark Matter Series
Mit Trillion Tapeman

SA. 11.2.23

14:00 | **Pompon der kleine Bär**
→ REXkids

18:00 | **Schlagen und Abtun**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

SO. 12.2.23

11:00 | **Lichtspieler**
→ Special Lichtspieler
Mit einer Einführung von Hansmartin Siegrist

MO. 13.2.23

18:00 | **Dunkle Wasser – Siraa fil mina**
→ Filmgeschichte

DI. 14.2.23

18:00 | **Fünf Minuten Ende der Welt / Weihnachtssafari**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

20:30 | **Breaking the Ice**
→ Uncut

MI. 15.2.23

14:00 | **Pompon der kleine Bär**
→ REXkids

18:00 | **Breaking the Ice**
→ Uncut

20:00 | **Dunkle Wasser – Siraa fil mina**
→ Filmgeschichte

DO. 16.2.23

Pamfir
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Alpenglühn**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer
In Anwesenheit von Norbert Wiedmer, Christine Lauterburg und Max Rüdlinger

FR. 17.2.23

18:00 | **Besser und Besser**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

SA. 18.2.23

13:00 | **Being There**
→ Voller Leben
Anschliessend Podiumsdiskussion mit Regisseur Thomas Lüchinger, Pflegeexpertin Monica Fliedner und Theologe Pascal Möslí

14:00 | **Ailos Reise**
→ REXkids

17:30 | **sounds and silence**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer
In Anwesenheit von Norbert Wiedmer und Peter Guyer

SO. 19.2.23

11:00 | **Bruno Ganz – Behind me / Bruno Ganz – Stationen einer Karriere**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer
In Anwesenheit von Norbert Wiedmer

18:00 | **La haine**
→ Theater Impulse Kino
Anschliessend Gespräch mit Yannis Maviaki aka Z The Freshman

MO. 20.2.23

18:15 | **Blau**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

DI. 21.2.23

18:00 | **Meisterträume**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

MI. 22.2.23

14:00 | **Ailos Reise**
→ REXkids

18:00 | **Mitten ins Land**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer
In Anwesenheit von Norbert Wiedmer und Enrique Ros

20:00 | **La saison des hommes – Maussim al-riyal**
→ Filmgeschichte im Lichtspiel

DO. 23.2.23

Aftersun
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Alpenglühn**
→ Retrospektive Norbert Wiedmer

FR. 24.2.23

ab 19:30 | **Hörspiele, Podcasts, Reportagen**
→ 13. SONOHR Radio & Podcast Festival
Das ganze Programm:
www.sonohr.ch

SA. 25.2.23

ab 15:00 | **Hörspiele, Podcasts, Reportagen**
→ 13. SONOHR Radio & Podcast Festival
Das ganze Programm:
www.sonohr.ch

SO. 26.2.23

ab 14:00 | **Hörspiele, Podcasts, Reportagen**
→ 13. SONOHR Radio & Podcast Festival
Das ganze Programm:
www.sonohr.ch

MO. 27.2.23

18:00 | **La saison des hommes – Maussim al-riyal**
→ Filmgeschichte

DI. 28.2.23

20:30 | **Eismayer**
→ Uncut

20:45 | **Yara Asmar**
→ Special Jazzwerkstatt
Live-Konzert mit Projektion


MI. 1.3.23

14:00 | **Ailos Reise**
→ REXkids

18:00 | **Eismayer**
→ Uncut

20:00 | **La saison des hommes – Maussim al-riyal**
→ Filmgeschichte

	10:30	13:00	15:30	18:00	20:30	22:30
MO						
DI						
MI						
DO						
FR						
SA						
SO						

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm REX und Kellerkino: www.rexbern.ch



AB 16.2.

Ukraine 2022, 102 Min., DCP,
Ukrainisch/d/f
Regie, Drehbuch: Dmytro
Sukholytkyy-Sobchuk
Mit: Oleksandr Yatsenyuk,
Stanislav Potyak, Solomiya
Kyrylova, Olena Khokhlatkina,
Myroslav Makoviychuk,
Ivan Sharan

PAMFIR

Um seine Familie zu retten, muss sich ein Mann seiner kriminellen Vergangenheit stellen: In seinem Erstling verbindet der ukrainische Filmautor Dmytro Sukholytkyy-Sobchuk Genre-Elemente mit Folklore. Packend, wild und immer überraschend.

Westukraine, am Vorabend des traditionellen Winterkarnevals. Leonid, den alle Pamfir (Stein) nennen, kehrt nach Monaten der Arbeit im Ausland zu Frau und Sohn zurück, die er bedingungslos liebt. Als sein Sohn das Gebetshaus in Brand setzt, hat Pamfir keine Wahl: Obschon er sich geschworen hat, nicht mehr zu schmuggeln – was in dieser Region, die von einem Potentaten namens Orestes

beherrscht wird, Tradition hat –, nimmt er einen letzten Auftrag an, um die Schuld zu begleichen. Die Folgen sind dramatisch.

«Der Film war längst fertiggestellt, als der Krieg in der Ukraine losbrach. Trotzdem wirft das aktuelle Geschehen zwangsläufig einen Schatten auf die Geschichte von Gewalt, Betrug und Korruption im Niemandsland an der Landesgrenze. Es sind durchaus klassische Thriller-Versatzstücke, die in der Auseinandersetzung zwischen dem geläuterten Schmuggler Pamfir, der noch einen «letzten Job» zu erledigen hat, und den lokalen Kriminellen zum Einsatz kommen. Spannender aber als die Handlung ist die visuelle Dramaturgie, die Feuerkatarakte, Nebellandschaften und paganistische Rituale mit starken Farben in Szene setzt und die Aura einer archaischen Tragödie beschwört.» *Thomas Miessgang, Viennale*



AB 23.2.

GB/USA 2022, 98 Min., DCP, E/d
Regie, Drehbuch: Charlotte Wells
Mit: Paul Mescal, Frankie Corio,
Celia Rowson-Hall

AFTERSUN

Real oder imaginiert? Ausgehend von den lückenhaften Erinnerungen einer jungen Frau an Ferien mit ihrem Vater zeichnet die schottische Regisseurin Charlotte Wells in ihrem Kinodebüt das Porträt einer Vater-Tochter-Beziehung.

«Es scheint, als könne Sophie die Sonnenstrahlen der Mittelmeerküste noch immer auf ihrer Haut spüren. Vor 20 Jahren verbrachte die mittlerweile 30-Jährige gemeinsam Ferien mit ihrem Vater Calum in einem Hotelresort an der türkischen Riviera. Selbst nach all der Zeit sind die Eindrücke jenes Sommers noch immer präsent: Entspannen am Pool, Musik aus dem Walkman, ein liebevoll-neckisches Miteinander – aber auch unerwartete Stimmungsschwankungen. Unbewusst füllt Sophie die Lücken zwischen den damals entstandenen Videoaufnahmen mit realen und imaginären Erinnerungen. Mit Bildern von sublimer Schönheit zeigt Regisseurin Charlotte Wells, wie die Gegenwart unsere Erinnerungen beeinflusst. Ein zärtlich-aufwühlendes Filmerlebnis.» *Zurich Film Festival*

FILMGESCHICHTE: FOKUS WELTKINO

Das Kino REX und das Lichtspiel laden im 10. Zyklus der gemeinsamen Reihe zur filmhistorischen Entdeckungsreise von Kinogeschichte(n) rund um den Globus – fernab des klassischen, von Europa und Amerika geprägten Kanons. In 10 Vorlesungen von Filmexpert:innen und am Beispiel von 20 Filmen werden kulturelle Erzähltraditionen, filmästhetische Strömungen, Charakteristiken des regionalen Filmschaffens und Entwicklungen in spezifischen Kultur- und Sprachregionen beleuchtet.



La saison des hommes

ARABISCHES KINO: VON YOUSSEF CHAHINE BIS ZUM WAGHALSIGEN KINO TUNESIENS

LICHTSPIEL:
MI. 8.2. 18:15

Vorlesung von
Aida Schlaepfer Al-Hassani

Das ägyptische Kino ist das älteste und produktivste auf dem afrikanischen Kontinent und in der arabischen Welt. Das nahezu 100-jährige «Hollywood des Ostens» brachte Film pionier:innen wie Youssef Chahine hervor. Seit 1927 wurden über 4'000 ägyptische Filme produziert, darunter auch Chahines *Dunkle Wasser – Siraa fil Mina* (1956). Der Film ist vom Realismus geprägt und thematisiert das Leben der Bäuer:innen wie auch der Arbeiter:innen.

Auch das tunesische Kino hat eine lange Film- und Kinotradition. Die Regisseurin Moufida Tlatli, die Wegbereiterin des arabischen Frauenkinos, porträtiert in *La saison des hommes – Maussim al-riyal* (2000) drei Generationen von Frauen und wirft einen kritischen Blick auf die patriarchalen Gesellschaftsstrukturen.

Aida Schlaepfer Al-Hassani
Aida Schlaepfer Al-Hassani, aufgewachsen im Irak und Libanon, zog mit 20 Jahren nach Europa. In Zürich erlangte sie das Diplom in Kunst und Mediendesign an der F+F Schule für Kunst und Design, und am High Cinema Institute der Academy of Arts in Kairo ein Post-Graduate-Diplom in Filmregie. Sie drehte mehrere Kurz- und Langfilme sowie Dokumentarfilme, unter anderem *Marionette* (2005), *Gangs of Baghdad* (2007), *My Name is Egyptian Citizen* (2011), *NouN* (2015) und *Souls in Transit* (2021). Sie ist Mitbegründerin und Präsidentin des IAFFZ, Verein International Arab Film Festival Zurich, sowie Co-Leiterin des Festivals.



DUNKLE WASSER – SIRAA FIL MINA

MO. 13.2. 18:00

MI. 15.2. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 8.2. 20:00

Ägypten 1956, 120 Min., DCP,
Arabisch/e
Regie, Drehbuch: Youssef Chahine
Mit: Omar Sharif, Faten Hamamah,
Ahmed Ramzi, Ferdoos Mohammed,
Hussein Riad, Tewfik El Dekn

«Der Matrose Ragab kehrt nach drei Jahren mit genügend Geld in seine Heimatstadt Alexandria zurück, um seine Cousine Hamida zu heiraten. Sein Jugendfreund Mamduh begehrt ebenfalls die Braut. Dessen Vater, der eine Fischereigesellschaft unter seine Kontrolle bringen und die Arbeiter verstärkt ausbeuten will, wird für Ragab zu einem weiteren Gegner. Chahine hielt dieses Werk für eines seiner wichtigsten in jener Ära, da er sich nach eigenen Worten erstmals für die Probleme des Arbeitermilieus interessierte, allerdings ohne sie genügend zu verstehen. Ragabs Kampf um Liebe und faire Arbeitsbedingungen endet indes in einer Tragödie.»

Helmut Pflügl, film.at



LA SAISON DES HOMMES – MAUSSIM AL-RIYAL

MO. 27.2. 18:00

MI. 1.3. 20:00

LICHTSPIEL:

MI. 22.2. 20:00

Tunesien, 2000, 124 Min., 35mm,
Arabisch/F/d/f
Regie: Moufida Tlatli
Drehbuch: Moufida Tlatli,
Nouri Bouzid
Mit: Rabia Ben Abdallah,
Sabah Bouzouita, Ghalia Benali,
Hind Sabri, Ezzedine Gannoun,
Mouna Noureddine, Adel Hergal,
Néjib Belkadhi

Aïcha hat Said geheiratet, als sie 18 war. Wie seine Brüder arbeitet er elf Monate im Jahr in Tunis und lässt seine Frau in Djerba unter der Aufsicht seiner Mutter zurück. So ist es üblich, doch die junge Aïcha will mit der Tradition brechen und bei ihrem Mann in Tunis leben. Eine Forderung, die Said nur erfüllen wird, wenn seine Frau ihm einen Sohn gebärt.

«Tlatli porträtiert liebevoll und mit grossem Respekt die verschiedenen Bewohnerinnen des Hauses: Frauen jeglichen Alters, von einer sinnlichen Körperlichkeit, wie sie nur selten im Kino zu sehen ist. Trotz Kritik am patriarchalen System sind die Männerfiguren nicht einseitig porträtiert. Sie sind selber Opfer der hierarchischen Gesellschaftsstrukturen, die eine partnerschaftliche Beziehung zwischen Mann und Frau verhindern.» *Daliah Kohn, Film 5/2001*

Eintrittspreise:

Vorlesungen: CHF 14.–
Filmvorstellungen: reguläre Preise.
Kombiticket Vorlesung plus
Filmvorstellung: CHF 24.– /
reduziert CHF 20.–

THEATER-IMPULSE-KINO

Film und Theater sind zwei völlig eigenständige Medien. Dennoch haben sie Schnittpunkte, und nicht selten beziehen Theaterschaffende aus Filmen künstlerische Impulse. In lockerer Folge präsentieren wir im REX eben jene Filme, welche die prägenden Menschen hinter den aktuellen Produktionen von Schauspiel Bern künstlerisch inspiriert haben. Im Anschluss an die Vorstellung findet ein Gespräch über den Film und die Produktion statt.

Im Februar ist Barbara Webers Inszenierung von Vincent O. Carters «Das Bernbuch» Thema. Wir zeigen dazu *La Haine* von Mathieu Kassovitz. Gast ist der Künstler Yannis Maviaki aka Z The Freshman.



LA HAINE

SO. 19.2. 18:00

Anschließend Gespräch mit Yannis Maviaki aka Z The Freshman

Frankreich 1995, 98 Min., Digital HD, F/d
Regie, Drehbuch: Mathieu Kassovitz
Mit: Vincent Cassel, Hubert Koundé, Saïd Taghmaoui, Abdel Ahmed Ghili, Solo, Joseph Momo

«*La haine* schlug ein wie eine Bombe. Die Banlieue der Weltstadt Paris und ihre Protagonisten waren plötzlich da – in Schwarz-Weiss, Juden, Muslims und Schwarze geeint, wütend, aber unwiderstehlich cool. Diese Jugendlichen würden nicht mehr verschwinden, das machte *La haine* dem hinterletzten Vorgestrigen klar. Hier kam die Gewalt der Jungs gegen die strukturelle Gewalt. Und das französische Kino, dieses Weltkulturerbe erster Güte, schien plötzlich von unerwarteter Seite bedrängt – und bereichert. Selbst die kulturellen Referenzen wurden auf den Kopf gestellt. Der Film bezog sich auf Repräsentationen der Pop-, Hip-Hop- und Massenkultur und zitierte «*Les inconnus*», das Komikertrio der Zeit, mit legendär gewordenen Fernseh-Sketchen. Auch die ästhetisierten TV-Bilder von Strassenschlachten, zu denen Bob Marley singt, liessen niemanden ganz kalt, der oder die selber gern mal an eine Demo ging. «*Jusqu'ici tout va bien*», und Vincent Cassel wurde zum Star.» *Kino Xenix Zürich*

SPECIAL JAZZ-WERKSTATT

Am 28. Februar eröffnet die Jazzwerkstatt ihr diesjähriges Festival im REX mit einem Konzert der Multiinstrumentalistin und Videokünstlerin Yara Asmar.



© Myriam Boulos

YARA ASMAR

DI. 28.2. 20:45

Live-Konzert mit Projektion

Yara Asmars musikalische Welten ziehen wie Wolken vorüber. Mit dem Akkordeon ihrer Grossmutter, Metallophon und Electronics erschafft die in Beirut lebende Multiinstrumentalistin, Videokünstlerin und Puppenspielerin Luftschlösser von unangepasster Schönheit. Sie umhüllt ihre Zuhörer:innen mit Toy-piano, Spieldosen und einem unnachahmlichen Gespür für klangliche Verlockungen. Musik und Bild weben sich zu einem klingenden Tagebuch voll melancholischer Verletzlichkeit und kraftvoller Intensität. Yara Asmar eröffnet das 15. Festival der Jazzwerkstatt Bern (1. bis 5.3. im Progr) im Kino REX.

UNCUT QUEER CINEMA

UNCUT widmet sich dem weltweiten LGBTIQ- oder kurz queeren Filmschaffen. UNCUT zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von queeren Filmmacher:innen oder Filme mit lesbischem, bisexuellem, schwulem oder transgener Bezug, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



BREAKING THE ICE

DI. 14.2. 20:30

MI. 15.2. 18:00

Österreich 2022, 102 Min., DCP, D
Regie, Drehbuch: Clara Stern
Mit: Alina Schaller, Judith Altenberger, Tobias Resch, Pia Hierzegger, Wolfgang Böck

Im starken Spielfilmdebüt der jungen Wiener Regisseurin Clara Stern bricht eine junge Eishockey-Kapitänin aus ihrem starren Leben aus. Mira lebt für den Eishockeysport und führt mit starkem Willen als Kapitänin ihr Team. Eine Herausforderung, dies mit ihrer Rolle im elterlichen Weinbau zu vereinen: mit ihrer Mutter und ihrem unternehmungslustigen, aber immer demotierten Opa führt sie den Hof – mit der ganzen Verantwortung. Die neue Spielerin Theresa bringt sie mit ihrer Unbekümmertheit und Offenheit völlig aus der Fassung. Und als auch noch Miras verschwundener Bruder Paul auftaucht und alle drei sich im nächtlichen Wien verlieren, entdeckt Mira die Freiheit, die es bedeutet, Regeln zu brechen, sich selbst neu zu erfinden – und dass man nur lieben kann, wenn man loslässt.

«Immer wieder dringen junge Frauen im österreichischen Kino in ureigenste, «männliche» Domänen ein: In *L'Animale* von Katharina Mückstein (bei UNCUT vor zwei Jahren im Programm, Anm. d. Verf.) fährt die Maturantin Mati Motocross-Rennen im Steinbruch. In Clara Sterns Langfilmdebüt *Breaking the Ice* lebt die junge Mira für den Eishockeysport und ist die forsche Kapitänin ihres Teams.» *Alexandra Seibel*



EISMAYER

DI. 28.2. 20:30

MI. 1.3. 18:00

Österreich 2022, 87 Min., DCP, D
Regie und Drehbuch: David Wagner
Mit: Gerhard Liebmann, Luka Dimić, Julia Koschitz, Anton Noori, Christopher Schärf, Karl Fischer, Lion Tatzber

«Mit seiner kompromisslosen Art gilt Vizeleutnant Eismayer als der gefürchtetste Ausbilder beim österreichischen Bundesheer. Unter den Rekruten sind seine strengen Methoden berüchtigt. Doch davon lässt sich Mario nicht einschüchtern, als er den Dienst in der Kaserne antritt. Resolut bietet er Eismayer die Stirn und stellt dessen scheinbar chauvinistischen Weltbild durch den offenen Umgang mit seiner Homosexualität auf die Probe. Von Marios forschem Verhalten vor den Kopf gestossen, tritt Eismayers Doppelleben nach und nach zutage. Regisseur David Wagner gestaltet die titelgebende Hauptfigur mit einer faszinierenden Ambivalenz aus und erzählt eine auf wahren Begebenheiten beruhende Geschichte um Homosexualität im Militär.» *Zurich Film Festival*

«Ein derartiger Kino-Stoff wurde in Österreich noch nie erzählt, und es ist tatsächlich höchste Zeit dafür. Nicht nur weil sich in Österreich um die Person Charles Eismayer bei Grundwehrdienern viele Legenden ranken, sondern auch, weil diese Geschichte unsere Vorurteile und Vorstellungen von vermeintlicher Männlichkeit und Stärke bricht und neu zusammensetzt.» *Arash T. Riahi, Sabine Gruber, Produzent:innen*

REX BOX

In der REX Box, dem früheren Kassenhäuschen des REX, zeigt das Netzwerk Videocity unter dem Motto «Augen/Blick» Monatsprogramme mit jeweils drei bis fünf Arbeiten von Schweizer und internationalen Künstler:innen.

Augen/Blick – Digitale Agent:innen 2.2. bis 23.2.

«Unsere heutige Existenz wird ständig durch ein Objektiv vermittelt – sei es durch eine Kamera oder den Blick eines geliebten Menschen. Sind wir nur das, was andere sehen? Wenn dem so ist, wird die digitale Welt zu einem Ort unerbittlicher Ausgrabungen des Selbst. Durch die Grenzen unserer Technologie eingeschränkt, erfassen wir die Inhalte, die unsere Algorithmen speisen, sind aber den von uns konsumierten Medien entfremdet. Was bedeutet es für unsere hybride Existenz, wenn unsere Geräte zu eigenständigen Agenten werden? Was bedeutet es, wenn jemand – oder etwas – unsere Medienfeeds und Gedanken für uns kuratiert? Wer wären wir, wenn niemand hinschauen würde? Wer wären wir ohne einen (echten oder vermeintlichen) Blick?»

Die vier ausgewählten Künstler:innen untersuchen kritisch die Grenzen der Technologie und ihre Auswirkungen auf unser Selbstverständnis und alle Welten, in denen wir leben.»

*Alya Alawadhi, Videocity
Projekt-Managerin in Abu Dhabi*

REX BOX IM GESPRÄCH

DI. 7.2. 19:00

Kurze Einführung von Linda Christa Bill, Assistentin, und Andrea Domesle, Leiterin Videocity.



DORIAN SARI

LOOK!

2021, 3:35 Min., mit Ton

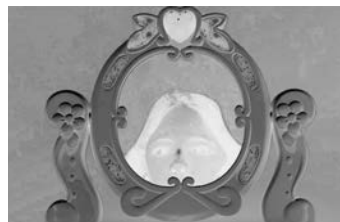
Der Künstler zeigt mit seiner Hand auf ein Ereignis ausserhalb des Bildschirms, ohne dass die Kamera ihm folgt. Die Intensität seiner Geste nimmt im Verlauf des Videos zu, und seine Betonung des ständig wiederholten Wortes «Look!» wird immer eindringlicher und verzweifelter. Was die wichtige und bewegende Szene ausserhalb des Bildschirms ist, bleibt unklar. Der beunruhigende Aspekt des unsichtbaren Geschehens vermischt sich mit der Verzweiflung darüber, den Blickwinkel der Kamera nicht ändern zu können.

MIA BAILEY

SCREENING

2022, 10:53 Min., ohne Ton

Zwei Figuren sind als grüne Augäpfel gekleidet, die jeweils separat in einer roten Röhre fixiert sind. Auf den ersten Blick scheinen die beiden Figuren einen einzigen, wenn auch seltsam zusammengewürfelten Organismus zu bilden: ein Monster des Sehens. Die beiden Augäpfel wandern frei und asynchron durch den Raum, obwohl jede einzelne Figur körperlich gefesselt ist. Jeder Augäpfel hat seinen eigenen Blickwinkel, der durch seine fixierte Position definiert, aber durch die Laune des Maskenträgers bestimmt wird. Diese paradoxe Anordnung unterstreicht die Bedeutung der Perspektive, sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne. Wer kontrolliert wirklich den Blick?»



ALIYAH ALAWADHI

SCIENCE OF MAN

2020, 1:05 Min., mit Ton

Mit diesem Video, das Teil einer fünfteiligen Serie ist, erforscht die Künstlerin in Anlehnung an den Ethnologen Victor Turner die Liminalität zwischen Tradition und aufstrebenden digitalen Subkulturen mittels Glitch Art. Diese setzt digitale Fehler als Gestaltungsmittel ein. Durch die bunten digitalen Störungen tauchen flüchtig verpixelte Bilder historischer Denkmäler auf. Zudem ergänzt die Künstlerin einen poetischen Text, der die zunehmende Obsession des Menschen mit dem Individualismus untersucht, anhand einer auffälligen Betonung des «Ich» und seiner Wechselwirkung mit dem Konsum. Der/die Betrachter:in muss sich bemühen, alle Elemente zu einer zusammenhängenden Erzählung zusammenzufügen: eine, die letztendlich auf die Wissenschaft des Menschen hinweist.

RAHEED ALLAF

SHOOFEENI

2021, 1:33 Min., mit Ton

Indem die Künstlerin Archivaufnahmen von ihrer dritten Geburtstagsfeier mit aktuellen Aufnahmen von sich überlagert, reist sie spielerisch durch die Zeit und erkundet ihre Entwicklung zur Frau. «Shoofeeni», arabisch für «sieh mich», ist eine visuelle Antwort auf die Frage: Für wen – oder was – performen wir? Hier hebt die Kamera die Distanz zwischen dem vergangenen und dem gegenwärtigen Ich der Künstlerin auf. Aber die Arbeit, die beiden zu versöhnen, bleibt dem Betrachtenden überlassen. In seiner Oszillation durch die Zeit wirft das Video die Frage auf: Wohin gehen die Menschen dank unseren digitalen Archiven?»

VOLLER LEBEN – EINE FILMREIHE ZUM LEBENSENDE

palliative bern und weitere Partner zeigen in Kooperation mit dem Kino REX bis März monatlich einen Film mit anschliessendem Podiumsgespräch. Wie gestalten wir die letzte Lebensphase? Wie nehmen wir Abschied? Was macht Trauer mit uns? Diese Fragen werden jeweils mit Filmschaffenden, Betroffenen und Fachpersonen im Anschluss an die Filme diskutiert. Weitere Informationen: www.palliativebern.ch



BEING THERE

SA. 18.2. 13:00

Anschliessend Podiumsdiskussion mit Regisseur Thomas Lüchinger, der Pflegeexpertin Dr. Monica Fliedner und Pascal Mösl, Beauftragter Spezialseelsorge Palliative Care und Theologe.

Schweiz, 2016, 95 Min., DCP, OV/d, Regie: Thomas Lüchinger

Im Film *Being There* geht es um vier Menschen, die Sterbende in verschiedenen Kulturen begleiten. In der Konfrontation mit ihrer eigenen Sterblichkeit zeigen sie uns Möglichkeiten, wie sie für Sterbende in ihrer letzten Lebensphase da sind und dabei immer wieder neu mit ihrem

DARK MATTER SERIES

Im Kino REX präsentiert Zimoun eine Reihe von Mehrkanal-Klangperformances in totaler Dunkelheit.

**Dark Matter Series XI
Fr. 10.2. 22:30**

Mit Trillion Tapeman
Eintritt frei – Kollekte.
Platzkarte erforderlich!

Anders als bei den Installationen von Zimoun, bei welchen die Klangerzeugung sichtbar ist, wird der Sehsinn in dieser Reihe in erster Instanz gezielt ausgeschaltet. Dies bedeutet aber nicht, dass die Performance keine starke visuelle Komponente hätte. Im Gegenteil. Vielmehr ermöglicht die Dunkelheit, dass sich unsere Wahrnehmung, stimuliert durch die Klänge, verändert und verschiebt. Es können sich ähnliche Effekte entfalten, wie sie im Gehirn durch psychoaktive Substanzen oder auch meditative Zustände ausgelöst werden. Klänge werden sichtbar, fraktale Muster oder Raumstrukturen bilden sich und zerfallen wieder, Zeiträume dehnen oder verflüchtigen sich, traumartige Zustände breiten sich aus. Die Wirkung kann mal als beklemmend, mal als tiefenentspannend wahrgenommen werden. Phänomene aus dem Bereich der Psychoakustik entstehen und Klangfelder an der Grenze der bewussten Wahrnehmung entfalten sich. Die Vorführungen werden live gespielt. Teils lädt Zimoun Gäste ein, teils tritt er solo auf. Die Aufführungen dauern 40 Minuten. Damit die beschriebenen Zustände möglich werden, müssen alle elektronischen Geräte und Lichtquellen konsequent ausgeschaltet sein. Kein Einlass nach Beginn.



13. SONOHR RADIO & PODCAST FESTIVAL 24.-26.2.2023

Mark Vernon © zVg

ZUM GLÜCK: DAS 13. SONOHR!

Drei Tage lang bringt das SONOHR Radio & Podcast Festival Audio-schaffende, Höraffine und Neugierige zusammen zum gemeinsamen Hören im und in unmittelbarer Nähe zum Kino REX. Bei Live-Veranstaltungen, Podcasts, Hörspielen und Audiowalks lässt sich die Vielfalt des aktuellen Audioschaffens in der Schweiz und in Europa entdecken – im Kinosaal, am Radio, im öffentlichen Raum oder online. Im Kino REX werden die 12 Nominierten des mehrsprachigen, nationalen Wettbewerbs für herausragende Hörstücke präsentiert und am Sonntagabend die Gewinner:innen prämiert. Zudem freuen wir uns auf Live-Performances, wir feiern eine Feature-Premiere und wir bewegen uns auf Soundwalks und Drifts durch die Stadt.

Das volle Programm:
www.sonohr.ch

EIGENTLICH SEIT IMMER

FR. 24.2. 19:30

Hörspiel von Christina Baron & Ruth Huber, 53 Min.

*KatalysatOHR Förderpreis:
Feature-Premiere des Siegerprojekts
2021 und Gespräch*

Frauenliebende Frauen jenseits der 80 erzählen ihre unkonventionellen Lebensgeschichten. In der intimen Audiocollage erinnern sich Frauen, wie sie Liebe gelebt haben, wie sie den gesellschaftlichen Widerständen begegnet sind und wie sie ihre inneren Widersprüche ausgehalten haben. Die Stiftung Radio Basel präsentiert die Uraufführung des Features. Im Gespräch werden die Macherinnen über ihre Erfahrungen bei der Entwicklung des Stückes und der parallel entstandenen Theaterperformance berichten.



© zVg

CALL BACK CAROUSEL

FR. 24.2. 21:30

Live-Performance von
Mark Vernon, 45 Min.

Call Back Carousel ist eine Audio-Zeitreise, die allein durch Klänge entsteht. Mark Vernons Karussell besteht aus drei Episoden, die jeweils auf einer gefundenen Kassette mit voraufgezeichnetem Diashow-Kommentar basieren, aufgenommen von Amateurfilmer:innen und Hobbyfotograf:innen in den 60er- und 70er-Jahren. Die Kassetten wurden einst zu 35-mm-Dias abgespielt, doch heute sind die Dias verschollen und nur noch die Tonbandstimmen erhalten.

DISCO DRIFT

FR. 24.2. 22:45

Drift von ShyAnne, ca. 2 Stunden

Ein Tanzspaziergang durch die Nacht: In den Ohren eine unbeschwertere, bunte Playlist, heiter bis kitschig, lockerflockig bis poppig-rockig. ShyAnne – ihres Zeichens BadTaste-DJane – scheut keine Stilbrüche, holprigen Übergänge oder Chart-hits. Kopfhörer auf und los! Unterwegs tanzen wir zu guten Popsongs und wilden Punkklassikern und vergessenen One-Hit-Wonders.

NATIONALER WETTBEWERB

Für den nationalen Wettbewerb können jedes Jahr Hörstücke eingereicht werden, deren Rechte bei den Autor:innen liegen. Eine dreiköpfige Fachjury vergibt zwei Preise in von ihr gewählten Kategorien.

SA. 25.2. BIS SO. 26.2.

SA. 15:00 – BLOCK 1
Tito, Podcastserie von This Wachter und Simon Meyer, 17 Min.

Das denkende Herz – nach den Tagebüchern von ETTY HILLESUM, Hörstück von Kara Leva, 35 Min.

SA. 16:30 – BLOCK 2
Mon papa pirate, Hörspiel von Emilie Bender, 33 Min.

Viande Sensible, Hörstück von Rachel Maisonneuve, 15 Min.

SA. 18:00 – BLOCK 3
Macerie, Doku-Podcast von Olmo Cerri, 52 Min.

SA. 21:30 – BLOCK 4
Listening is Action: A Soundwalk with Hildegard Westerkamp, Doku-Hörstück von Luis Velasco-Pufleau, 31 Min.

ZüriWasser, Hörstück von Maurizio Igor Meta, 12 Min.

SO. 14:00 – BLOCK 5
Le dernier bateau, Doku-Serie von Marie Geiser, 27 Min.

Herzfrequenz, Doku-Podcast von Franziska Engelhardt, 30 Min.

SO. 16:00 – Block 6
Maam Kumba Bang, mythe ou légende ? Doku-Hörstück von Jonathan Frigeri, Mbaye Diop & Eric Desjeux, 60 Min.

SO. 17:30 – BLOCK 7
La GayThé, Doku-Serie von Suzanne Forsell und Samy Dib, 12 Min

Radio Canicule, quand les lesbiennes chauffaient les ondes de Radio Pleine Lune, Doku-Hörstück des Kollektivs Notre histoire compte, 34 Min.

FREMD ZUHAUSE – VERSUCHE ZUR DESINTEGRATION

SA. 25.2. 16:30

Audiowalk von Christina Caprez,
Karin Bucher, Martin Bezzola &
Jane Schindler, 90 Min.

Was passiert, wenn wir die vertraute Umgebung einmal mit anderen Augen sehen, mit anderen Ohren hören? Der interaktive Audiowalk *Fremd Zuhause* lädt dazu ein, das eigene Fremdsein zu erkunden. Eine App generiert den Spaziergang per Mausklick jedes Mal neu – entlang von Orten wie einem Brunnen, einer Sitzbank oder einem Spielplatz. Eine Soundcollage mit literarischen Texten zum Fremdsein (von Samira El-Maawi, Asa S. Hendry, Melinda Nadj Abonji, Angelika Overath, Usama Al-Shahmani) lädt die Spazierenden in andere akustische Welten ein.



© François Gendre

AMBULATION

SA. 25.2.
18:30 + 21:30

Audiowalk und Live-Performance
von Tim Shaw, 30 Min.

Aus für das menschliche Ohr hörbaren und unhörbaren Umgebungsgereuschen entsteht in *Ambulation* eine wunderbar eigene Performance, die von den Zuhörenden «erspaziert» werden kann. Tim Shaw sammelt live akustische und elektromagnetische Signale aus der unmittelbaren Umgebung und überträgt sie auf die Funkkopfhörer des Publikums. *Ambulation* versteht den Akt des Aufnehmens als improvisierte, musikalische Performance, die auf die Klanglandschaften reagiert, in denen sie präsentiert wird.



© Les Yeux Grand Ferné

ESPÈCES D'OREILLES

SA. 25.2. 20:00

Audioperformance von
Le LABO, 40 Min.

Espèces d'oreilles erkundet das akustische Potential des sogenannten Kunstkopfs, einer Plastiknachbildung eines menschlichen Kopfes. In den Plastikohrmuscheln sind Mikrophone angebracht, die ein lebendiges, dreidimensionales und tiefes Klangerlebnis eröffnen – so vielfältig und abwechslungsreich wie das Leben selbst. Das hat auch die Verhaltensbiologin J. Ridgeway erkannt, sie erfand Prothesen, die das Hörsystem eines Delfins, einer Fledermaus oder eines Elefanten nachbilden. Anhand ihrer Notizbücher und erstaunlichen Field Recordings zeichnen der Journalist Jonas Pool und die Geräuschemacherin Caroline Ledoux-Le Forestier ihre Ideen nach.

NIGHT DRIFT

SA. 25.2. 22:45

Drift von Moritz Achermann,
ca. 2 Stunden

Ein Drift ist ein Gruppenspaziergang, ein Experiment. Wir streuen durch die nächtliche Stadtlandschaft, bewegen uns durch vertraute und fremde Orte und lassen uns dabei von einer urban-sphärischen, cineastischen und stilistisch grenzenlosen Playlist des Berner Musikers Moritz Achermann leiten. Der Drift beginnt vor dem Kino REX und endet dort, wo wir uns hintreiben lassen.

AMBULATION

SO. 26.2.
14:00 + 17:30

Audiowalk und Live-Performance
von Tim Shaw, 30 Min.

Beschreibung siehe erste Spalte.

FREMD ZUHAUSE – VERSUCHE ZUR DESINTEGRATION

SO. 26.2. 15:45

Audiowalk von Christina Caprez,
Karin Bucher, Martin Bezzola &
Jane Schindler, 90 Min.

Beschreibung siehe erste Spalte.



© Ivo Bernegger

FRAGRANCE OF LOST

SO. 26.2. 19:00

Audiovisuelle Performance von
Franziska Baumgartner und Sarah
Elena Müller, 25 Min.

Das Duo *Fragrance of Lost* widmet einem kleinen Tropfen magnetischer Flüssigkeit ein audiovisuelles Live-Set. Die mal sphärische, mal düster technoide Live Electronica erweckt die gross übertragene Flüssigkeit aus ihrer anorganischen Starre. Von unsichtbaren Kräften animiert wird sie ein Wesen, streckt sich, bildet amorphe Formen, wird viele, tanzt und erzählt einen kurzen, vielfältigen Zyklus der Lebendigkeit.

IMPRESSUM

Programmheft:

2.2.2023 – 1.3.2023
Auflage: 5000
Erscheinungsdatum: 9.1. 2023
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Korrektur: Renate Weber
Gestaltung und Layout:
Atelier Gerhard Blättler SGV
Gerhard Blättler, David Nydegger
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf
Geht an alle Freundinnen und
Freunde des Kino REX / Kellerkino

Kino REX Bern

Schwanengasse 9
3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96
Öffnungszeiten:
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30
Sa ab 30 Minuten vor erstem
Film bis 00:30
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:
Thomas Allenbach
Kommunikation, Marketing:
Martina Amrein
Leitung Bar: Eva Weniger
Leitung Projektion:
Simon Schwendimann,
Michael Rossing

Büro

Kino REX / Cinéville
Progr / Büro 160
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern
info@rexbern.ch
031 311 60 06

Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern
Tickets, Infos: www.rexbern.ch
Tel. Reservationen: 031 311 75 75
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,
Sa ab 16:00, So ab 10:30
Kinokasse 30 Minuten vor
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos
wird wöchentlich aktualisiert.
In der Regel werden die Premieren-
filme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX
wird unterstützt von:



Kultur
Stadt Bern

Das REX ist ein Partnerkino
der Cinémathèque suisse.

Cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

Was du mir sagst, das vergesse ich.
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.

KONFUZIUS

Bratsch

Ein Dorf macht Schule

Ein Film von Norbert Wiedmer

AB 26. JANUAR IM KINO

FILM 50001





AB 2. FEBRUAR IM KINO

AB 16. FEBRUAR IM KINO





FESTIVAL DE CANNES
COMPÉTITION
SELECTION OFFICIELLE 2022

XENIX FILM
PRÄSENTIERT

PRODUZIONE PICOMEDIA MAD ENTERTAINMENT
IN ASSOCIAZIONE CON MEDUSA FILM
COPRODUZIONE CON ROSEBUD ENTERTAINMENT PICTURES



PIERFRANCESCO FAVINO

NOSTALGIA

EIN FILM VON MARIO MARTONE

PICOMEDIA MAD ENTERTAINMENT MEDUSA FILM ROSEBUD ENTERTAINMENT PICTURES REGIONE LAZIO REGIONE LAZIO prime video XENIX FILM

AB 23. FEBRUAR IM KINO